

## Übersetzungstheorie und -methoden

### 1. **Übersetzungsgeschichte**

- Älteste erhaltene Übersetzung im 3. Jtsd. v. Chr.
  - altbabylonische Inschriftentafeln religiösen Gehalts in sumerischer und akkadischer Sprache
- Jahrtausende lang hauptsächlich Übersetzung religiöser Literatur
- Sozialer Status der Übersetzer in Ägypten ganz niedrig (nur Dienstleistung)
- Griechisch-römische Antike: 1. hist. greifbare Übersetzungsepoche
  - Grundkonzeptionen des Übersetzens herausgebildet, die lange Gültigkeit hatten
  - Grundlegende Unterschiede zw. antiker und heutiger Übersetzungspraxis
  - Röm.: Übersetzungen des Griechischen (Bereicherung der lateinischen Sprache)
    - anfangs große Abweichungen zu Originaltexten
  - in klassischer Zeit stärkere Nähe zu Vorlagen
  - bekanntester Übersetzer Cicero (sehr literarisch)
- Christl. Ära (Spätantike)
  - unterscheidet nach Textautorität
    - „Heilige Texte“ keine Veränderungen (teilweise Wort-für-Wort-Übersetzungen)
    - nach und nach auch genaueres Übersetzen bei weltlichen Texten
- Bis Neuzeit
  - Übergang von mittelalterlicher Allegorese zur modernen Hermeneutik
- Verdeutschende Übersetzung (nach Luther)
  - ist sinngemäß frei
  - wirkt aber nicht verfremdend, wie wörtl. Übersetzung
- also entweder wörtlich, getreue, verfremdende oder freie eindeutschende Übersetzung
- Grundvoraussetzungen (18. Jhdt. Alexander Tyler): Kenntnis beider Sprachen, Einblick in angesprochene Sache, Stilsicherheit und Verständnis d. Mitteilungsabsicht d. Autors
  
- Bedeutende Werke:
  - Straßburger Eide
  - Eulalia-Sequenz
- Bedeutende Ereignisse:
  - Renaissance
  - Deutsche Romantik
- Bedeutender Übersetzer:
  - Etienne Dolet:
    - ➔ 5 Regeln für eine gute Übersetzung:
      1. Verständnis des Originaltextes
      2. Beherrschung der Ausgangs- und Zielsprache
      3. Vermeidung der Wort-für-Wort Übersetzung
      4. Gemeinverständlicher Ausdruck
      5. Beachtung von stilistischen Regeln der ZS

- Jacques Amyot:
  - Kulturell einbürgernde Übersetzungsmethode
  - Vorreiter der *Belles infidèles*
- Joachim du Bellay:
  - Imitatio

## 2. Übersetzungstheorie

- Definition
  - Abstraktion von konkreten Problemen d. praktischen Übersetzertätigkeit  
→ Übersetzungsprozess und -resultat nachvollziehbar machen
  - „Die Übersetzungstheorie beschäftigt sich mit der Klärung folgender Grundfragen: Wie lässt sich der Übersetzungsvorgang darstellen? Was macht Übersetzen möglich? Welche Faktoren sprachlicher und außersprachlicher Art bestimmen das Übersetzen? Welche Gesetzmäßigkeiten liegen dem Übersetzen zugrunde? Wo liegen die Grenzen des Übersetzens? Welche Methoden und Verfahren kommen bei der Lösung unterschiedlicher Übersetzungsschwierigkeiten zur Anwendung? Welche Forderungen sind an Übersetzungen verschiedener Textgattungen zu stellen, die unter unterschiedlichen ZS-Bedingungen von verschiedenen Lesern/Lesergruppen rezipiert werden? Was ist das Wesen und welches sind die Bedingungen für Äquivalenz?“ (Koller)
- Interlingual
  - Übersetzungsprozess = zwischensprachlicher Transfer
- Textorientiert
  - Text = Bezugsebene als Ausgang, auch wenn nicht nur texttheoretische Kriterien verarbeitet werden
- Handlungsorientiert
  - Sondersorte sprachlichen Handelns (Was tut Übersetzer?)
- Übersetzungsorientiert
  - Übersetzer handeln situationsgebunden m. Hilfe von Sprache
  - Frage nach bewusstem und reflektiertem Handeln
  - Bei Ausgangstextanalyse: Übersetzer als erkennendes Subjekt im Mittelpunkt
  - Vordergrund: Fragen nach kognitivem Ablauf d. Verstehensprozesses, mentalen Operationen, Wirken der Intuition
- Empfängerorientiert (auch Skopostheorie; Skopos = Zweck, Ziel, Funktion)
  - Genaue, vollständige, gleichförmige Übersetzung aller Strukturen des AS nicht immer sinnvoll
  - Voraussetzung an den Übersetzer: Kenntnis über außersprachl.+ kulturelle Unterschiede
  - Bearbeitete, zweckbedingt umformulierte und kulturelle Adaption d. Originaltextes
  - Besonders bei Fachtexten, weniger bei literarischen Texten
- Absolute Übersetzbarkeit (Jakobson)
  - Intralinguale Übersetzbarkeit (Umbenennung/*rewording*)
  - Interlinguale Übersetzung (eigentliche Übersetzung/*translation proper*)
  - Intersemiotische Übersetzbarkeit (Transmutation/*transmutation*)
- Varianz/Invarianz
  - Invarianzforderung: Erhaltung bestimmter Merkmale des AS
  - Varianzforderung: Vereinfachung des AS
- Explizite, implizite Übersetzungstheorie
  - Explizit: Vor- und Nachworte (Hilfsverfahren)
  - Implizit: Übersetzungsvorentscheidung

- *Les belles infidèles* (Mounin)
  - Einbürgerung (*les verres transparents*)  
vs. Verfremdung (*les verres colorés*)  
Übersetzung = Balance zwischen sprachlicher und kultureller Ebene
  - Übersetzer = *récrivain* (Ladmiral)
- Treue Übersetzung (Kloepfer)
  - Wahrhaftigkeit, Schönheit

(nach: Vilnay, Darbelnet, Malblanc)

### Wörtliche Übersetzung

- Stylistique comparée (vorwiegend in frz. Sprache entwickelt)
  - *emprunt* (Direktentlehnung)  
→ graphische Übernahme
  - *calque* (Lehnübersetzung)  
→ Glied-für-Glied Übernahme
  - *traduction littérale* (wortgetreue Übersetzung)  
→ ähnliche Wortart und -stellung

### Nicht-wörtliche Übersetzung

- *transposition* (Wortartwechsel)
- *modulation* (Perspektivenwechsel)
- *equivalence* (Strukturwechsel)
- *adaptation* (Anpassung an analoge Situation in der Zielkultur)

Übersetzungsprozess: ( nach Jean Delisle)

1. *compréhension*: Verstehen des Ausgangstextes
2. *reformation*: Neuformulierung
3. *vérification*: Korrekturen und erneute Interpretation des gesamten Textes

## **4. Übersetzungsmethoden**

- wörtlich vs. frei
- philologisch vs. künstlerisch
- verfremdend und adaptierend
- Illusionistische Methode  
Übersetzung erscheint beim Leser wie das Original
- Antiillusionistische Methode  
Übersetzung ist eindeutig und bewusst nicht das Original  
Kommentare und Anrede des Übersetzers an den Leser
- Texttypgebundene Methoden

Texttyp	Textfunktion	Kennzeichen	Übersetzungsmethode (Primärfunktion)
1. Informativ (inhaltsbetont)	Vermittlung von Information (pragmatisch)	Sachorientiert	Sachgerecht (= schlicht-prosaisch)
2. Expressiv (Formbetont)	Künstlerische Aussage	Senderorientiert	Autorgerecht (=identifizierend)
3. Operativ (Effektbetont)	Auslösung von Verhaltensimpulsen	Verhaltensorientiert	Appellgerecht (=parodistisch ; späteradaptierend)
4. audio-medial (Subsidiär)	Alles möglich (1-3)	Alles möglich (1-3)	Medien- bzw. Verbundgerecht (= suppletorisch)

#### Fiktivtext vs. Sachtext

Fiktivtext: ästhetische Kommunikation (Kunst)

Sachtext: sachlich/fachlich orientierte Kommunikation (Dolmetschen)

Eindeutig, gramm. Korrekt, Einhalten der sprachlich stilistischen

Gebrauchsnormen, Verbesserungen können zum Verständnis brauchbar sein

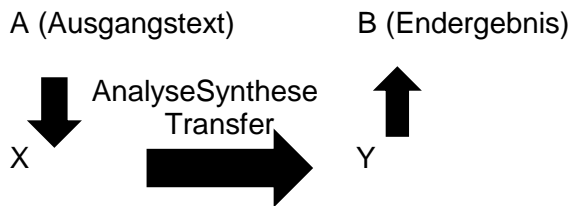
#### 3 Kriterien qualitativer Unterschiede:

- Soziale Sanktion / praktische Folgen  
Teilnahme/Nicht-Teilnahme an Kommunikation  
→ Missverständnis, praktische Folgen (Bedienungsanleitung)  
→ **ACHTUNG- VOR GEBRAUCH LESEN: Der Snow-Racer lässt sich schwerer lenken bei Mehrbelastung und bei höherer Geschwindigkeit**  
→ *Attention-lisez d'abord ceci: Le Snow Racer est plus difficile à conduire à grande vitesse et quand on s'y met à deux.*
- Fiktionalität  
Leser entwickelt Wirklichkeit im Leseprozess  
Fokus auf WIE etwas beschrieben wird  
Konnotation (Art und Weise) vs. Denotation (Information)
- Ästhetizität / Vieldeutigkeit  
Lit. Texte: soll ästhet. Qualitäten des OT erhalten  
Syntagmatische und paradigmatische Ebene  
Verknüpfung sprachlicher Formen -> neue inhaltl. Zusammenhänge  
ästhetisch wirksam (intendiert) vs. ästhetisch unwirksam (zufällige Mehrdeutigkeit)  
Sachkomm.: sprach.stil. adäquat (gemeinverständlich)

#### 3 Kriterien gradueller Unterschiede:

- Intralinguistisch
- Intertextuell: Anspiel auf andere Texte
- Soziokulturell: Kultur- und Länderspezifisch  
Hintergrundwissen wird vom Leser vorausgesetzt

- Methodenach Nida/Taber



- *Analyse* : Sinn erfassen
- *Transfer* : für Rezipienten sinnvolle Übersetzung in Zielsprache
- *Synthese*: Umstrukturierung der Übersetzung für stilistische Korrektheit
- Verfremdendes Übersetzen nach Schleiermacher
  - Verfremdet für Zielsprache
  - Sprachl. näher an Ausgangssprache für „treue Wiedergabe“  
→ Selbstgeltung des Kunstwerkes
  - Hat oftmals ungelungenen Ausdruck zur Folge
- Formbetontes Übersetzen nach Benjamin
  - Form ist wichtiger als Inhalt  
→ vor allem bei Gedichten
  - Soll originalgetreu in Zielsprache nachgebildet werden
  - Übersetzung ist „durchscheinend“  
→ nicht Original verdeckend

#### Literaturverzeichnis

Stolze, Radegundis: *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*.Tübingen (2011): Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Knauer, Gabriele: *Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch*. Stuttgart (1998): Ernst Klett Verlag GmbH

Koller, Werner: *Einführung in die Übersetzungswissenschaft* (2011): A Francke Verlag Tübingen und Basel

Wilss, Wolfram [Hrsg.]: *Übersetzungswissenschaft* (1981): Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt

Schreibe, Michael: *Grundlagen der Übersetzungswissenschaft. Französisch, Italienisch, Spanisch* (2006), Max Niemeyer Verlag, Tübingen